Aldous Huxley
Brave New World

Reclam Lektüreschlüssel

Aldous Huxley
Brave New World

Reclam Lektüreschlüssel

LEKTÜRESCHLÜSSEL
FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Aldous Huxley

Brave New World

Von Heinz Arnold

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe in der Originalsprache:
Aldous Huxley: *Brave New World*. Hrsg. von Dieter Hamblock. Stuttgart: Reclam, 1992 [u.
ö.]. (Universal-Bibliothek. 9284.)

Alle Rechte vorbehalten

© 2005, 2013 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart Gesamtherstellung: Reclam,
Ditzingen

Made in Germany 2013

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind
eingetragene Marken der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-960229-5

ISBN der Buchausgabe 978-3-15-015366-6

www.reclam.de

Inhalt

1. Erstinformation zum Werk
2. Inhalt
3. Personen
4. Werkaufbau
5. Interpretation
6. Autor und Zeit
7. Rezeption
8. Checklist: Revision for Term Papers & Finals
9. Lektüretipps / Filmempfehlungen

Anmerkungen

1. Erstinformation zum Werk

Aldous Huxleys *Brave New World* erschien 1932; der Roman erreichte von Anfang an hohe Verkaufszahlen, entwickelte sich aber im Lauf der Jahrzehnte auch zu einem Longseller, d. h., er ist bis heute aktuell geblieben und trifft nach wie vor auf großes Interesse.

Geschrieben wurde der utopische Roman, in dem die Hauptfiguren eher als Träger von Ideen und weniger als literarisch gestaltete Charaktere erscheinen, vor dem Hintergrund einer Gesellschaft, die nicht in der Lage ist, technologischen und wissenschaftlichen Fortschritt mit humaner und sozialer Strukturierung des Alltagslebens zu vereinbaren. Der Erste Weltkrieg und die Vorbereitung des Zweiten, der Aufstieg des Konsum- und Unterhaltungssektors in den zwanziger Jahren, das Anwachsen und der Sieg antidemokratischer Bewegungen sowie die Weltwirtschaftskrise bilden einige der sozialgeschichtlichen Entwicklungen, aus denen Autoren der dreißiger Jahre ihre spezifischen Schlüsse zogen und in literarische Produktionen umsetzten.

Auffällig ist, dass etwa ab 1920 keine positiven Utopien – die zuvor noch deutlich überwogen hatten – mehr publiziert wurden, sondern die dunkleren Prognosen und Prophezeiungen die Oberhand gewannen.¹ Ein Teil der literarischen Elite begann, Tendenzen ihrer Zeit als Negativperspektiven in die Zukunft fortzuschreiben. Pessimismus wurde zur vorherrschenden Begleitmelodie des raschen technischen, kulturellen und sozialen Wandels.

Die besondere Leistung von Huxleys Dystopie (Negativutopie) besteht darin, ganz kühl und mit satirisch angeleiteter Distanz Potentiale und Möglichkeiten der Steuerung gesellschaftlicher Phänomene und Trends durch Naturwissenschaft und Technik in einem Roman aufzuzeigen, den wir auch heute noch mit vielen realen Entwicklungen in Verbindung bringen können. Dazu gehören nicht nur die gentechnologische Reproduktion von Menschen und